

# Ein Künstler polarisiert

## EMAF: Georg Kleins „borderlines“ in der Galerie écart

Von Tom Bullmann

**OSNABRÜCK.** Mit seinen gesellschaftlich-politischen Kunstprojekten führt Georg Klein die Menschen gerne in die Irre. So gründete er 2007 die sogenannte „European Border Watch Organisation“. Die verfolgte das Ziel, Bürger zwecks Einschränkung von Migration aktiv in die Überwachung der EU-Außengrenzen einzubinden – mithilfe von Internet-Webcams. Es meldeten sich tatsächlich Interessierte, die vom Wohnzimmer aus an der Abschottung der Festung Europa mitwirken wollten, aber auch viele, die empört ihrem Ärger über solche Aktivitäten Luft machten – nicht merkend, dass es sich um eine provokante Kunstaktion handelte.

Georg Klein ist Medienkünstler, der oft im öffentlichen Raum arbeitet. Auch zu seiner aktuellen Ausstellung, die im Rahmen des European Media Art Festivals schwerpunktmäßig in der Galerie écart gezeigt wird, hat er Objekte im öffentlichen Raum aufgehängt. Es handelt sich

um große Porträtaufnahmen von Godwin, die an die Umgebung angepasst am Haus der Jugend, der Lagerhalle und der Stadtbibliothek angebracht wurden. Godwin ist ein junger Afrikaner, der aus seiner Heimat Nigeria über Nordafrika per Boot in Lampedusa und schließlich in Nepal gelandet ist.

Dort stieß Georg Klein auf den entwurzelten Mann, der zum Lebensunterhalt gehäkelte Topflappen verkaufte,

### EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL OSNABRUECK

die er geschenkt bekommen hatte. Dass die Installation polarisiert, kann man zurzeit an der Fassade der Stadtbibliothek erkennen: Ein offensichtlich verwirrter Zeitgenosse hat Godwins Porträt kurzerhand abgerissen und zerstört. Das Foto wird aber bereits von einer Replik flankiert, die der Künstler schnell neben dem Originalstandort angebracht hat.

Die bereits erwähnte Aktion „Watchtower: European Border Watch“ sowie das sub-

versive Projekt „Ramallah Tours“, bei dem der Künstler Israelis aufforderte, per palästinensischem Sammeltaxi „sichere“ Ausflüge in das benachbarte Westjordanland zu unternehmen, dokumentiert George Klein mit Bild und Ton in der Galerie écart. „Make Me Wild – Godwin“ ist eine aktuelle Arbeit, die ebenso wie „Cuts and Creeds“ für Osnabrück konzipiert wurde. Letztere thematisiert gewissermaßen die Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten zwischen muslimisch geprägtem Osten und christlich geprägtem Westen: Per in die Fenster der Galerie projiziertem Videomaterial sowie Audiodateien und gedruckten Infos hinterfragt der Künstler die Motivation von Amokläufern und Selbstmordattentätern.

**Galerie écart** (Große Gilde-  
wart 23a): „borderlines“. Vier  
politisch-künstlerische Ins-  
tallation von Georg Klein.  
Bis 29. Mai, Mi.–Sa. 19–22  
und nach Vereinbarung (Tel.  
0170/4 84 30 60).

 **Alles zum EMAF:**  
auf [www.noz.de/emaf](http://www.noz.de/emaf)



**Heiße Eisen:** Installation „Cuts and Creeds“.

Foto: Egmont Seiler

Von Anne R

**OSNABRÜCK** walt sind tag. Der befasst sich Stück mit chen Jug ralamerik Wahl: Sie geln oder sen. Schli die ganze schlägt sie kunden la die Regel Wer zu il muss das ritual übe sen.

Die De gendclub rhythmic auf den I diese Prüf sierter F Die Gewal ten für d für die G genomme Schließlic pädagogir ren 19 Da Brutalität Vielmehr Blick in da penstrukt len der Ma

Die Jug in den schen LÄ Sie hand morden ganze Sta der jugen sind die G ersatz. Näl haben viel „erste echt sie erlebt. Mädchen Mara ihr : Schulter g

Das wa als sie sich Pistole an Statt sich